Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 3: **Demokratie**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

THEMA

Partizipation von Kindern und Jugendlichen 4

Streiflichter zur Geschichte der politischen Bildung 8

Demokratie in den Schulen Nepals? 10

KiKo – Kinderkonferenz 11

Kinder- und Jugendförderung im Kanton Graubünden 12

Das Potenzial der Partizipation nutzen 13

PORTRAIT
Martin Jäger, Regierungsrat 14

PAGINA RUMANTSCHA 17

PAGINA GRIGIONITALIANA 18

AUS DER REDAKTION 19

GESCHÄFTSLEITUNG LEGR 20

VORSTAND SBGR 23

AGENDA 24

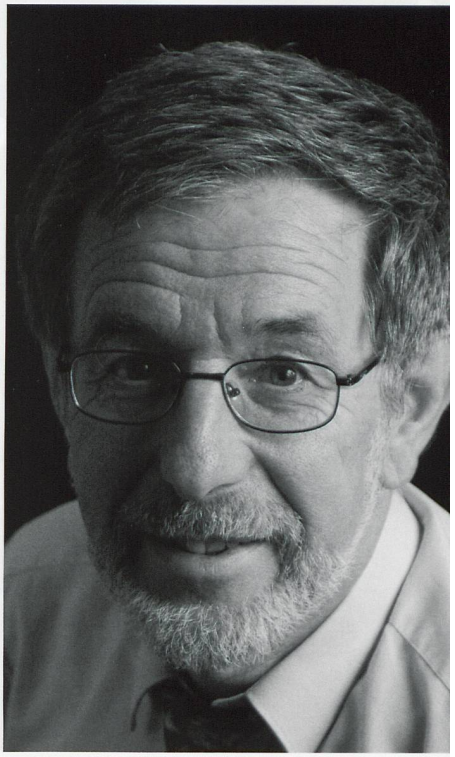
DIES UND DAS 26

AMTLICHES 29

IMPRESSUM 31

EDITORIAL

Demokratie in der Volksschule?



Kann die Schule, besonders auf der Volksschulstufe, als demokratisches System verstanden werden? Ich würde dies eher verneinen. Die Schule zeichnet sich in meinem Verständnis durch eine klare Asymmetrie aus. Die Lehrperson weiss in aller Regel mehr (der Umgang mit elektronischen Geräten ist die Ausnahme, welche die Regel bestätigt!), sie kann Zensuren aller Art erteilen, sie hat die Pflicht und die Möglichkeit einzugreifen, wenn das Gefährt Klasse eine andere Richtung einschlägt als vorgegeben, etc.

Aus der Schule eine demokratische Institution zu machen, ist immer wieder versucht worden. Es ist in Einzelfällen auch gelungen, gesamthaft aber gescheitert. Und wenn ich die pädagogischen Filme der letzten Zeit betrachte, dann tendieren sie hin zu einer Lehrperson, die zwar liebevoll, viel verstehend und viel verzeihend, aber eben doch klar führend ist. «Tableau noir» ist so ein Beispiel, «Neuland» ebenso. Es sind Lehrpersonen, die keinen Augenblick Zweifel daran lassen, wer hier Lehrperson ist, aber auch keinen Zweifel daran, dass die Schülerinnen und Schüler absolut im Mittelpunkt stehen.

Wenn ich sage, es gehe gewöhnlich schief, daraus eine selbstbestimmte und selbstbestimmende Institution zu machen, dann heisst das nicht, dass nicht demokratische Formen eingeübt werden können und ebenso wenig, dass demokratisch bestimmte Teile nicht ausgegliedert werden können. Einüben lassen sich Partizipation, Respekt voreinander, Menschenwürde, Akzeptieren von Mehrheitsentscheiden, bzw. Opposition gegenüber Unrechts-Mehrheitsentscheiden. Dies alles gehört ebenso zur Demokratie wie die simple und falsche Formel: Die Mehrheit hat immer recht. Und ebenso gehört dazu, dass die Lehrperson, wenn einmal ein demokratisches Verfahren festgelegt ist, sich diesem in gleicher Weise unterzieht wie die Schülerinnen und Schüler. Sonst läuft es auf scheindemokratische Verfahren hinaus und diese schaden der Demokratie am meisten.

Johannes Flury

P.S. Mit diesem Editorial verabschiede ich mich von den Leserinnen und Lesern des Bündner Schulblatts, danke den Redaktionsmitgliedern für die optimale Zusammenarbeit in den letzten Jahren und wünsche dem LEGR, allen Lehrpersonen und besonders der Bündner Schule alles Gute. Es hat mir Freude gemacht, mitwirken zu dürfen.